

Grußwort des Landrates Frithjof Kühn anlässlich der Ehrenfeier der Alte-Meister-Stiftung Bonn-Rhein-Sieg am Samstag, den 04. Dezember 2010, um 15.00 Uhr, in der Stadthalle Bad Godesberg (Großer Saal)

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich bin gerne heute nach Bad Godesberg gekommen, um Ihnen nicht nur die herzlichen Grüße des Rhein-Sieg-Kreises, sondern auch – der Tradition folgend – die Grüße der Bundesstadt Bonn zu überbringen.

Der Begriff „Alte Meister“ löst im Alltagsgebrauch zumeist die Assoziation zu Künstlern vergangener Epochen wie Rembrandt oder Rubens aus.

Diese waren sicher Meister ihres Faches, geschätzt und gefragt. Wer bei einem dieser Meister sein Handwerk erlernen durfte, konnte sich sicher sein, eine solide Ausbildung und damit das Rüstzeug zu erhalten, um in der Arbeitswelt zu bestehen.

So wie diese berühmten Maler Meister ihres Faches, der Malerei, waren, so sind Sie, für die heute diese Ehrenfeier ausgerichtet wird, die „Alten Meister“ unserer Tage. Sie haben Ihr Handwerk, wie man sagt, von Grund auf gelernt. Durch die Erringung des Meistertitels ist man berechtigt, sein Wissen und Können an Jüngere weiterzugeben. Dabei gehören neben der Vermittlung handwerklicher Fähig- und Fertigkeiten immer auch Lebenserfahrungen und traditionelle Werte zur Ausbildung. Gerade was letztere angeht, ist das Handwerk Vorbild für andere Branchen. Eine Rückbesinnung auf althergebrachte Werte ist mit Blick auf die hinter uns liegende Weltwirtschaftskrise mehr als wünschenswert.

Wir leben in einer schnelllebigen Zeit. Da ist es gut, dass es Konstanten gibt, auf deren Beständigkeit man sich verlassen kann. Eine dieser Konstanten ist das Handwerk. Es ist nach wie vor eine entscheidende Stütze von Wirtschaft und Gesellschaft. Seine Stabilität und Kontinuität verdankt es Ihnen – den „alten Meistern“.

Meine Damen und Herren, unser heimisches Handwerk ist aber trotz aller Traditionsverbundenheit geprägt von Innovationsfreude und Dynamik. Ich denke hier zum Beispiel an die Entwicklungen in Zusammenhang mit Energieeffizienz. Aber auch der allgemeine Fortschritt der Technik eröffnet immer neue Chancen und Arbeitsfelder des Handwerks, die sich wachsender Bedeutung erfreuen.

Meine Damen und Herren, das Handwerk ist, so hat es Bundeskanzlerin Merkel im Jahr 2009 einmal genannt, das „Herzstück unseres Mittelstandes“. Ich sage: Für unsere Region es ist eine seiner tragenden Säulen und damit Garant für Wohlstand und Arbeitsangebot in unserer Region. Das gilt in besonderem Maße für unsere Mittelständischen Betriebe, zu denen auch eine Vielzahl handwerklicher Unternehmen zählen. Die Mittelständischen Betriebe stellen über 90 % der Arbeitsplätze und garantieren ein breit gefächertes Arbeitsangebot. Das ist sicher einer der Gründe für die relativ geringe Arbeitslosenquote bei uns in der Region und im Kreis, die auch die jüngsten Erhebungen vor einigen Wochen noch einmal belegt hat (knapp 6 %, im Kreis sogar 5,5 %).

Um das auch in Zukunft zu gewährleisten, müssen wir weiter verstärkt in Nachwuchskräfte investieren – nicht zuletzt, um einem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen. Bundesweit sind 30 Prozent der Auszubildenden im Rahmen der dualen Ausbildung im Handwerk beschäftigt. In der Region Bonn/Rhein-Sieg konnte die Anzahl der angebotenen Lehrstellen in Handwerksbetrieben zum neuen Ausbildungsjahr um 10 Prozent gesteigert werden. Das ist eine erfreuliche Tendenz, denn eine fundierte Ausbildung ist eine solide Basis für späteren beruflichen Erfolg. Als Träger unserer kreiseigenen Berufskollegs sieht sich auch der Rhein-Sieg-Kreis hier in seiner besonderen Verantwortung.

Meine Damen und Herren, für die Zukunft wird es darauf ankommen, die Standortvorteile unserer Region weiter zu stärken und auszubauen. Dabei kommt es auch auf Ihr Wissen und Ihre Unterstützung an.

In diesem Sinne grüße ich Sie alle nochmals herzlich. Ich wünsche Ihnen, den „alten Meistern“, eine anregende Ehrenfeier und dem Handwerk in unserer Region für die Zukunft alles Gute!